

*Geplanter Verlauf des Friedensgebetes an der Air Base Ramstein am 1. Dezember 2018, 15 Uhr  
angekündigtes Thema: „Was ist stärker als die Atombombe?“*

*Begrüßung, Beginn mit dem Kreuzzeichen*

„Bei der Vorbereitung dieses Gebetes habe ich gemerkt:

Die Atombombe selbst ist ein schwerer Gegenstand aus Eisen, hochangereichertem Uran, einer Sprengladung und einem Zünder. Die Atomwaffe selbst kann uns nur gefährlich werden, wenn sie umfällt und dabei auf uns fällt.

„Stark“ wird die Atomwaffe erst durch Menschen, welche die Atombombe transportieren und zünden.

Das Thema dieses Gebetes ist also genauer die Frage:

**„Was ist stärker als die Menschen, die Atomwaffen transportieren und zünden können?“**

Wir denken also über **Menschen** nach.

Beginnen wir mit einem Satz von Louis Lewitan, einem jüdischen Professor, der in einem Artikel „Der Antisemitismus von nebenan“ schrieb (in: DIE ZEIT, vom 8.11.2018, Seite 58):

„Während die atomare Aufrüstung für Deutschland tabu ist, gilt die Atombombe für Israelis als Lebensversicherung.“

*Gespräch* über diese beiden Sätze, am Ende eine kurze Zusammenfassung.

*Singen* 1.+2 Strophe von „Freunde, dass der Mandelzweig...“ Liedheft Nr. 15

„Wie müssen Menschen sein, die stärker sind als Menschen, die Atombomben transportieren und zünden können? Ich lese Psalm 18:....

*Vorlesen* von Ps 18 Verse 1-18, dann eine abrupte Pause

„Können wir das wirklich heute, nach mehr als 2500 Jahren, noch so beten?

Glauben wir an den übermächtigen Gewittergott, der vom Himmel herabfährt, uns zu retten?

Hanns Dieter Hüsich hat Ps 18 umgedichtet.

Diese Umdichtung steht auf der 3. Seite im Liedheft.

Jeder lese sie erst einmal in Ruhe still,

dann lese ich ihn einmal laut vor:.....

**Psalm 18** von Hans Dieter Hüsich :

Ich stehe unter Gottes Schutz

ER lässt mich nicht ins Leere laufen

Und macht aus mir keinen Kriegsknecht

Sondern so wie ich bin bin ich sein Mensch

Ich suche den Frieden und will mich nicht ausruhen

Auch mit denen die noch unter Waffen stehen

Anzuzünden die Erde die nicht hohl ist

sondern Gottes Herz.

Ich stehe unter Gottes Schutz

Ich bin sein Fleisch und Blut

Und meine Tage sind von ihm gezählt

ER lehrt mich, den zu umarmen

dessen Tage ebenfalls gezählt sind  
Und alle in die Arme zu nehmen  
Weil wir die Trauer und die Freude teilen wollen  
Dass beide wie Leib und Seele zusammen sind.

Ich stehe unter Gottes Schutz  
Ich weiß das seit geraumer Zeit  
ER nahm den Gram und das Bittere aus meinem Wesen  
Und machte mich fröhlich  
Und ich will hingehen  
Alle anzustecken mit Freude und Freundlichkeit  
Auf dass die Erde Heimat wird für alle Welt:  
Durch seinen Frieden  
und unseren Glauben  
Shalom in Dorf und Stadt.

„Ich glaube, diese Psalmumdichtung von Hanns Dieter Hüsch macht uns deutlich,  
durch welchen Glauben wir stärker sind als Menschen, die Atombomben zünden können.“

*Singen 3.+4. Strophe von „Freunde, dass der Mandelzwei...“*

Ich möchte noch an zwei Priester aus Mittelamerika erinnern, die zwar nichts mit der Atombombe direkt zu tun hatten, aber ihr Leben einsetzten, um militärische Gewalt zu überwinden:

Erzbischof Oscar A. Romero aus El Salvador, der im Bürgerkrieg sich für die Verfolgten einsetzte, öffentlich, z.B. übers Radio, seine Stimme erhob, und 1980 im Auftrag von Militärangehörigen beim Gottesdienst erschossen wurde, zwei Tage, nachdem er in seiner Radiopredigt gesagt hatte:  
„Aber über jedem Tötungsbefehl, den ein Mensch erteilen kann, steht Gottes Gesetz, welches lautet:  
Du sollst nicht töten! Kein Soldat ist gezwungen, einem Befehl zu gehorchen, der dem göttlichen Gesetz widerspricht. Niemand muss ein unmoralisches Gesetz erfüllen. Es ist Zeit, dass ihr euer Gewissen wieder gebraucht und eurem Gewissen folgt, nicht den Befehlen zur Sünde.....  
Im Namen Gottes und im Namen dieses leidenden Volkes, dessen Klagen von Tag zu Tag ungestümer zum Himmel steigen, bitte ich euch, flehe ich euch an, befehle ich in Gottes Namen:  
Hört auf mit der Unterdrückung!“  
Oscar A. Romero wurde im vorigen Monat in der katholischen Kirche heilig gesprochen.

Monsenor Juan Gerardi aus Guatemala stellte 1998, zwei Jahre nach dem Friedensschluss in Guatemala nach dem schmutzigen Krieg zwischen 1960 und 1996, öffentlich die Untersuchung des Krieges durch die katholische Kirche in Guatemala vor: 4 dicke Bände mit Zeugenaussagen. Bei der Vorstellung sagte er: „Wir können beweisen, dass über 80 Prozent der Tötungen durch das Militär erfolgten“. Kurz nach der Vorstellung wurde Monsenor Gerardi von drei hochrangigen Soldaten erschlagen.

Eine „Kurzfassung“ des Berichtes (immer noch 362 Seiten) in deutscher Übersetzung wurde von Misereor herausgegeben: „Guatemala - Nunca mas / Nie wieder“

*Eventuell kurze Fürbitten,  
dann gemeinsames Beten des „Vater unser“ und Segen*

Entwurf: Michael Strake  
Zum Gebet kamen zwei Frauen und zwei Männer, Alter zwischen 50 und 90 Jahren.  
Das Gebet verlief, wegen des windigen Wetters etwas gekürzt, wie geplant.